

Herwegh, Georg: Die Arbeiter an ihre Brüder (1866)

1 Wir schüren in den Essen
2 Die Feuer Tag und Nacht,
3 Am Webstuhl, an den Pressen
4 Steht unsre Friedenswacht.

5 Wir schürfen in dem Qualme
6 Der Gruben nach Metall,
7 Den Segen goldner Halme
8 Dankt uns der Erdenball.

9 Doch wenn das Korn gedroschen,
10 Dann heißt es: Stroh als Lohn,
11 Dann heißt's: für uns den Groschen,
12 Den Taler dem Patron.

13 Dann heißt's: für uns den Schragen,
14 Das weiche Bett dem Gauch!
15 Dann heißt's: Nichts in den Magen
16 Und Kugeln in den Bauch!

17 Vergebens aus der Tiefe
18 Steigt der Beraubten Chor,
19 Mit seinem Vollmachtsbriefe
20 Ans Glück, zum Licht empor.

21 Was hilft es, daß wir trotzen,
22 Solang noch mordbereit
23 Ihr gegen uns den Protzen
24 Die starken Arme leiht?

25 O weh, daß ihr im Bunde
26 Mit ihnen uns verließt
27 Und daß ihr uns wie Hunde

28 Auf ihr Geheiß erschießt!

29 Ach, wenn sie euch nicht hätten,
30 Wär alles wohlbestellt;
31 Auf euren Bajonetten
32 Ruht die verkehrte Welt.

33 An euren Bajonetten
34 Klebt aller Zeiten Fluch;
35 Wir trügen keine Ketten,
36 Trügt ihr kein buntes Tuch;

37 Wir brauchten nicht zu fronen
38 Für Sultan und Vezier,
39 Nicht länger für die Drohnen
40 Zu darben brauchten wir.

41 Wir hätten nicht zu beben
42 Vor Pascha oder Scheik
43 Und könnten bald erleben
44 Den großen Fürstenstreik.

45 Durch
46 Durch
47 Wann stellt ihr, o Soldaten,
48 Die Arbeit endlich ein?

(Textopus: Die Arbeiter an ihre Brüder. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59998>)